



Kulturelle Eigenheiten

Spucken (16)

14:30 Minuten
Zweikanal-Ton

00:00 In unseren Breitengraden löst Spucken Ekel aus. Das hat das Duo Joko 1998 am eigenen Leib erfahren müssen. Auf dem Paradeplatz in Zürich haben sich die beiden Frauen während einer Stunde gegenseitig angespuckt. Die Reaktionen auf ihre Performance fielen heftig aus. Spucken provoziert.

02:45 Gerade im Sport lassen sich aber zwei Varianten des Spuckens erkennen: der eine Sportler, der vor Betreten des Spielfeldes noch kurz auf den Boden spuckt, um sich von der letzten Last zu befreien, und der andere, der durch Anspucken eines Gegenspielers sein Missfallen zeigt, oftmals gar tiefer Verachtung Ausdruck verleiht.

04:15 Auch im Labor der Zytologie der Uniklinik Zürich gehört Speichel zum Alltag. MedizinerInnen suchen im Speichel – in der Fachsprache Sputum genannt – nach Spuren von Krankheiten. Die Früherkennung von Krebs steht dabei an erster Stelle. Mit dem Speichel transportieren wir einzelne, zum Teil kranke Zellen aus unserer Lunge und der Mundhöhle nach aussen. Befinden sich viele krankhafte Zellen im Speichel, verfärbt sich dieser.

07:55 Gefährlich wird es aber, wenn wir den angesammelten Speichel statt schlucken spucken. Vor allem dann, wenn sich im Speichel krankheitserregende Bakterien oder Viren befinden. Durch die sogenannte Tröpfcheninfektion können Mitmenschen angesteckt werden.

10:45 Ungehemmter zeigt sich da der Schützenfisch. Aus gutem Grund. Er bedient sich des Spuckens, um an seine Nahrung heranzukommen.